

Die Schollen rollten Stoß auf Stoß;  
an beiden Enden, hier und dort,  
zerborsten und zertrümmert schoß  
ein Pfeiler nach dem andern fort;  
bald nahet der Mitte der Umsturz sich. —  
„Barmherziger Himmel! erbarme dich!“

Hoch auf dem fernen Ufer stand  
ein Schwarm von Gaffern, groß und klein;  
und jeder schrie und rang die Hand,  
doch mochte niemand Retter sein.  
Der bebende Zöllner mit Weib und Kind  
durchheulte nach Rettung den Strom und Wind. —

Wann klingst du, Lied vom braven Mann,  
wie Orgelton und Glockenklang?  
Wohlan! so nenn ihn, nenn ihn dann!  
Wann nennst du ihn, mein schönster Sang?  
Bald nahet der Mitte der Umsturz sich;  
o braver Mann, braver Mann, zeige dich!

Rasch galoppiert ein Graf hervor,  
auf hohem Roß ein edler Graf.  
Was hielt des Grafen Hand empor?  
Ein Beutel war es, voll und straff:  
„Zweihundert Pistolen sind zugesagt  
dem, welcher die Rettung der Armen wagt.“

Wer ist der Brave? ist's der Graf?  
sag an, mein braver Sang, sag an!  
Der Graf, beim höchsten Gott! war brav!  
doch weiß ich einen bravern Mann. —  
O braver Mann! braver Mann! zeige dich!  
schon naht das Verderben sich fürchterlich.

Und immer höher schwoll die Flut,  
und immer lauter schnob der Wind,  
und immer tiefer sank der Mut. —  
O Retter! Retter! komm geschwind! —  
Stets Pfeiler bei Pfeiler zerborst und brach,  
laut krachten und stürzten die Bogen nach.

„Hallo! hallo! friscauf gewagt!“  
Hoch hielt der Graf den Preis empor.